

SIMPLICISSIMUS

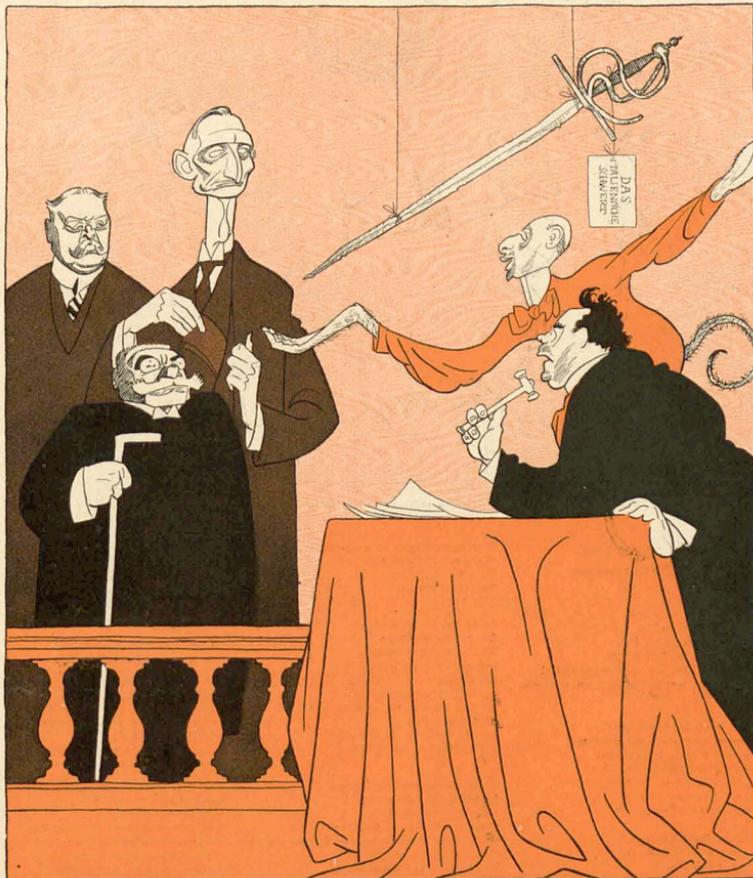
Abonnement vierteljährlich 3 Mkt. 60 Pfg.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Abonnement vierteljährlich 3 Mkt. 60 Pfg.
Copyright 1915 by Simplicissimus-Verlag & M. & K. & Co., München

Interventionistische Versteigerung

(Adaption von D. Wolftrauf)



„Eine Million — zum ersten — zum zweiten — niemand mehr?“ — „Eine Million zweihunderttausend!“ — „Eine Million zweihunderttausend zum ersten — zum zweiten — zum dritten — und — letzten!“



„Wenn auch meine Freunde kaputt gehn, das macht nichts: ich kauf' mir einfach neue!“

Ein neues Lied im Soldatentom

Der alte General
uns jungen Leuten befahl:
„Wesfet bergst an!
Vorn Wall und vorn Tor
stehn zwei Kerps Feinde davor!
Vordrüt! Werft feurige Bomben hinein!
Wall und Tor samt ganzer Stadt muß unfer sein,
noch heute!“

Et, da haben die Kugeln gepffissen!
Manchem hat's ans Leben gepffissen.
Deutsches Geshütz ist kerngesund,
deutsche Haubitz hat groben Mand.
So viel Leid hat nie die Erde getroffen,
als wie Kanoniere erschossen
in einer einzigen Viertelstund'.

Feind an Feind liegt tot.
Flamm' und Plat' quillt rot.
Kirchen und Häuser
brennen wie Keiser.

Noch immer schrei'n die Grenataten daren!
Stadt und Tor muß unfer sein!
So will's der Kaiser
kraft seiner Gewalt.

Es säumte die Infanterie!
Het, wie da die Trommel schiel!
Musketier' und Grenadier',
doch vor allem die Pionier'
sind Helden,
das weiß ich zu melden.
Auch die Artillerie mit schwarzen Treffen
sel nicht vergessen;
denn sie brockte die Brocken ein,
und der Russe mußte sie fressen!

Es sant die barmherzige Nacht.
Es wurde ein Ende gemacht.
Unser Bett war die Erde.
Wie haben die braven Geshall'n geächzt.
Geshantensd Mann haben das Sterben erwächzt.
Wie tränkten die durstigen Pferde.
Wie wuschten die blutigen Bärte.
Wie wuchsen.

Infanterist und Reiterromann
kam mit einmal das Weinen an.
Weint, ihr geliebten Brüder.
Der Krieg ist lang, der Frieden weit.
Der Krieg ist eine schreckliche Zeit.
Die Tränen fallen nieder.
Deutsche Brüder,
seh'n wir das Heimatland wieder?
seh'n wir das Heimatland wieder?

Präsentiert das Gewebe!
Die Fahne schwenkt her!
Streckt sie mit dem Schopf in die Erden,
doch wie allzumal wieder ehelich werden.
Kriegsleut sind allzeit,
morgen und heut, vom Tenzel nicht weit.
Och' Gott uns ein selig Ende!

Och' Gott uns ewige Gnad',
geh' Gott uns eheliches Gnad,
wohl auf der Weiden,
wohl unter Gelbgünster und Wästelklee
oder unter freitragigen Linden.
Mein Geshütz soll mich finden.
Zat ihm auch ein Jungherg woh.
Ich kann's nicht ändern.

Deutscher Wästel, Kanonier

Pogrome in London

(Zb. Th. Heinz)



„Sie hat die ‚Austania‘ versenkt!“



„Gib mir den Handwagen, Alte, ich kann meine Enttäuschung über die Deutschen nicht mehr beistellen!“



Englischer Kriegsbericht: „In Ost-London wurden die Deutschen entscheidend geschlagen. Unüberschaubare Beute blieb in unsern Händen...“



Da sich bei den Londoner Pogromen ein bedauerlicher Dilettantismus einzuschleichen begann, verschrieb sich die englische Regierung einen Austausch-Kofaken zum Unterrichts.

Barbarenmädchen

(Erfassung von H. Wennerberg)



„Und wenn nun unsere Flieger den Matrusplatz mit Bomben belegen...“ — „Ach Gott, die armen Töbchen!“

Alles um Ehre

Es heißt, vor dem Höhepunkt der Krise habe es einen Augenblick gegeben, wo die führenden Interventionisten dazu neigten, das Heil Italiens in der Beibehaltung der Bandestruze zu erblicken. Wie viele hören, lag dieser scheinbaren Annäherung das Mißverständniß zugrunde, daß die Interventionisten glaubten, die vom Dreiverband angebotenen Summen seien nur in Frankwährung zu verstehen. Als sich bald darauf herausstellte, daß die Beträge in englischer Pfundwährung gemeint seien, brach sich sofort mit elementarem Gewalts die erbitterte Gemüthsstimmung, daß das Heil und die Ehre Italiens unlosbarlich mit dem Dreiverband verknüpft sind.

Der Ritter d'Annunzio hat die Geflohenheit, die Frauen, von denen er ausgehalten wurde, hinter-

her durch gutbezahlte „Entküllungen“ Kesselfellen, Welche wird er einmal zuerst an den Meißtbieternden verkaufen —; Marianna oder Italia?

Lieber Simplificissimus!

Die Jungen spielen Krieg. In militärischer Ausrüstung ziehen sie im Gänsenmarsch am Garten vorüber — als Letzter ein etwa Sechsjähriger, an dessen Hofe sich krampfhaft das etwa dreijährige, o-benige Brüderchen. Das gleichfalls einen Papierhelm aufhat, fröhlich, Mühselig erhebt ein Alarmsignal. Mit ehrenbetäubendem Lärm setzt sich die ganze Bande in Galopp — nur der Letzte kann nicht mit, denn fest hält ihn sein Brüderchen am Hosenlein.

„Wesche denn nich, daß de Landsturm kirt!“ Da-mit reißt er sich kurz entschlossen los und setzt den Kameraden nach.

Vom Tage

In einem Inserat des „N. Z.“ vom 15. Mai 1915 greift ein bekanntes Echterbad seine Naturschönheiten an und fährt dann, gewissermaßen als befonderer Vorzug, auf: lazarettfrei. Sollte es in dieser Zeit wirklich Deutsche geben, die so vornehm sind, daß der Anblick von Männern, die für sie geblutet haben, ihre bebagliche Sommerfreude stören könnte? Oder hat lediglich die Kurverwaltung den Ehrgel, den Behörden von Petrograd nachzuweisen, die den verwundeten Soldaten das Promenieren auf der Sonnenseite des Neustij-Prospekts verbietet, um das garte ästhetische Empfinden ganz vornehmer Passanten zu schonen?!

DALLMANN



MIT DEN
**KOLA
PASTILLEN**

*lässt keine Unlust
gefühle aufkommen.*

Kola Dallmann
genannt **"Dallkolat"**
ist ein unschädliches
Anregungs- u. Kräftigungsmittel.

*Schierstein 23.
"Dallkolat"
auf 100*

*Simmer
Tannin
10 Stoff*

*"Dallkolat" schafft u. erhält
die Lebensfreude.
"Dallkolat" macht leistungs-
fähig.
"Dallkolat" macht glücklich!*

*"Dallkolat" ist zu haben in Apotheken
u. Drogerien in Dosen zu Mk. 1 u. 0.50
oder nebst auffälliger Jubiläumsschrift
direkt von*

DALLMANN & CO Fabrik chem. pharm. Präparate.
Schierstein 9Rrh. bei Wiesbaden.

IVO PUCHONNY.



Langens Kriegsbücher



Preis jedes Bändchens geheftet 1 Mark, in Pappband 1 Mark 25 Pf.
Schönste Sammlung dieser Art für Krieger und Daheimgebliebene!
— Fünf neue Bändchen soeben erschienen! —

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München 6

Katarina Wotsky Ostpreußens Feuerzeit Kriegsbilder

Das schwergeprüfte Ostpreußen ist wohl das deutsche Land, auf das sich unter aller Augen heute am häufigsten richten. Mit lebhaftem Interesse wird darum jeder nach diesem Buche von Katarina Wotsky, selbst einer Ostpreusin und einer schon durch frühere Werke rühmlich bekannten Dichterin, greifen, in dem sie die Schrecken der Kulienschlachten, durch eine stark persönliche und edle Kunst verklärt, dargestellt sind. Das Kriegsbuch einer Frau aber ein Werk von männlicher Kraft, auch in dem ernsthaften Humor, der noch über die Grusel der Vermählung und des Todes seine barocken Klänge spielen läßt.

Neu!

Ludwig Thoma Der 1. August — Christnacht 1914 Zwei Einakter

Preussische Jahrbücher: Gedruckt musterhaft sind auch die beiden kleinen dramatischen Gelegenheitsstücke, die Ludwig Thoma zu der Sammlung beigegeben hat. Sie werden vereinzelt bleiben, weil sie unersetzlich sind. . . .

Eberhard Buchner Kriegshumor Erster Teil

Woffische Zeitung, Berlin: Wofflicht zusammengefaßt, geben sie ein Bild vor allem der ersten Zeit des Krieges — und in ihrer Gesamtheit so etwas wie einen Spiegel der veränderten deutschen Stimmung und ihres Verhaltens zu dem humorvoll ausfahrbaren Geiten des Krieges.

Eberhard Buchner Kriegshumor Zweiter Teil

Eberhard Buchner, der sich durch seine Zeitungswerte einen weithin bekannten Namen gemacht hat, läßt seinem ersten erfolgreichen Kriegshumorbändchen in der Sammlung „Langens Kriegsbücher“ nunmehr das zweite folgen. Es ist wieder mit großem Geschick ausgewählt und gibt aus dem weiteren Verlauf des Krieges wirklich fast höchstes das Beste, was das große Ereignis, bei all seinem blutigen Ernst, an Humor und Satire hervorgerbracht hat. Das Bändchen wird manchem über eine trübe Stunde hinwegweisen, und namentlich sollte man es unseren Kriegern im Feld hinausgeben. Es gibt nicht leicht etwas, was einen angenehmer die Eintönigkeit des langen Stellungskrieges im Schlingengarten vergeffen lassen könnte.

Neu!

Lena Christ Unsere Bayern anno 14 Erster Teil

Stettinburger Post: Wie diese Frau sich in dem Männerwelt seinen Neben, Engländern und Zan, auskennt, das ist schließlich erstaunlich, fast unbegreiflich; in der Anschauung wie in der Wirkdegnabe offenbar sich eine starke künstlerische Kraft.

Lena Christ Unsere Bayern anno 14 Zweiter Teil

Samburger Nachrichten: Die Szenen Lena Christs aus eine Unmittelbarkeit, die den Leser in das Erlebnis sozuzagen und hineinfallt. Das gilt auch für die Gesehtsbilder, die eine für den weislichen Autor profisch erlauchliche Deutung der Einfühlung offenbaren.

A. von Bestenbof Sie Habsburg! Kriegsbilder

Lebhaft bewegte Handlung, höchstliche Stimmungsbilder, intime Kenntnis von Rand und Leuten, und vor allem des österreichisch-ungarischen Militärs, zeichnen diese Kriegsbilder aus. A. von Bestenbof war in aller Ehre in seiner Heimat, bevor er in München Maler wurde und daneben ein Schriftsteller, der sich schon durch manches gute und interessante Buch einen Namen gemacht hat. Aus eigener Kenntnis weiß er uns gerade die Gegebenen der verbündeten Monarchie zu schildern, in denen der Weltkrieg tobt, und seine Kriegsbilderungen tragen den Stempel der lebendigsten Geseht, lassen uns alles gedrengt miterleben. Es wird dieser Band „Sie Habsburg!“ ihm als Dichter diesesits und jenseits der schwarzgelben Grenzspähle viele neue Freunde werben.

Neu!

Felix Salten Abschied im Sturm Zwei Novellen

In seiner Novelle „Abschied im Sturm“ gibt uns Felix Salten ein Bild aus den Tagen der Mobilmachung. Wir zarten und künstlerisch feinen Mitleid weiß er die Stimmung jener Zeit zu fählicher Wirkung zurückzuführen. Er zeigt uns ein Sommerbild, das in leise Schwüle getaucht ist, unter dessen Oberfläche eine kleine Menschenentzage schlummert, wie sie sich überall und jeden Tag ereignet, über die das Leben gleichgültig hinweggehen wird, und die doch, wenn sie veranlaßt ist, ein paar Leben verderben haben wird. Da blüht der Atem des Krieges in die Schwüle; man nun geföhrt, ist groß, ist Geseht; für keine Tragödien des einzelnen ist keine Zeit mehr, — unter den Klängen des Dabedpompisches gießen die Gelbaten zur Bagn. . . .

Neu!

Adolf Köster Der Tod in Flandern Kriegsnovellen

Woffische Zeitung, Berlin: Die Aktualität drängt sich nicht vor, sie gibt nur den Rahmen; so liest man die Erzählungen von den vier Verminnen oder die hübsche Erzage von dem jungen Feldprediger mit ähndlichen Taten, wie etwa gut geföhrtens Herbstbriefe. Das Gegenbildliche ist hier zum Rang des Tatsächlichen erhoben.

Alexander Castell Der Kriegspilot Novellen

Samburger Fremdenblatt: Diese künstlerisch reifen Erzagen gliedern und funkeln nicht nur äußerlich, sie sind erfüllt von glühendem Leben, und das gibt ihnen echt inneren Gehalt. Die Zitelenovelle „Der Kriegspilot“ ist ein kleines Meisterwerk.

Arnold Illig Die vergessene Wohnung Kriegsnovellen

Preussische Jahrbücher: Illig ist ein echter Dichter und großer Künstler. . . . Nirendis ist in diesen Erzählungen ein roter Punkt, nichts blökt in der Beschreibung stehen, überall ist der verdächtigste Drang der Handlung zu spüren. . . .

Max Beer „Voches...“

Drei Gesehten aus Frankreich
Vree Tagblatt: Es ist eine überaus wichtig und geistreich geschriebene Studie aus dem geistigen Zustand Frankreichs. Wir empfehlen das amüante Büchlein allen, die sich den Sinn für Humor in dieser trüben Zeit nicht verlohnen lassen.

Alexander Castell Der Tod in den Lüften Kriegsnovellen

Dem ersten Band Kriegsnovellen, der in der Sammlung „Langens Kriegsbücher“ so großer Aufsehen erregte, läßt Alexander Castell jetzt einen zweiten folgen, den dem ersten in seiner Weise nachsteht, ihm vielmehr aber noch übertrifft. Alle Vorzüge seiner Kunst, die seinen Namen so schnell populär gemacht haben, bewahrt Castell auch hier. Spannende Handlung, Sicherheit in der Beherrschung des Miliens, innere starke Anteilnahme des Verfassers an den Menschen, deren Gerlebnisse er schildert, — das läßt diese Novellen zu dem mit Mühen Beiten gehören, was unsere Zeit an Kriegsbildertitell hervorgerbracht hat. Ein großer Erfolg ist diesem Bande „Der Tod in den Lüften“ sicher.

Neu!

MÜLLER EXTRA

MATHEUS MÜLLER*SEKTKELLEREI ELTVILLE
HOFLIEFERANT SR. MAJ. DES DEUTSCHEN KAISERS UND 10 ANDERER HÖFE
 FÜR TRUPPEN, LAZARETTE ODER GENESUNGSHEIME IN FEINDES LAND
STEUERFREI!

Der Wochenkalender

(Zeichnung von Carl Himm)



„Mit der Schnupftuch muß ich sehr sparsam umgehen. Wenn ich bei der Ecke mit dem Monocam ankomme, denn es ist immer Sonntag.“

Wybert TABLETTEN

sind unsern Kriegern im Felde
eine hochwillkommene
Liebesgabe.

Wybert-Tabletten schützen vor Husten
und Katarrh bei nasser Winterung
und helfen zugleich als durst-
löschendes Mittel die Strap-
azen des Krieges ertragen.
Bei ihrem feinen Wohlgeschmack
wirken sie angenehm lösend,
indem sie die Mundhöhle
zugleich erfrischen.

Feldpostbriefe
mit 2 oder 1 Schachtel Wybert-Tabletten kosten in den
Apotheken und Drogerien III. 2. — oder III. 1. —.

Waldorf Astoria Cigaretten

FELDPOSTBRIEFE

Wollen Sie
elegant und billig gekleidet gehen?
Esien verlangen Sie kostenlos
unseren Katalog Nr. 51, wenig
eintrag. Kavaliersuniformen.
Risiko ausgeschlossen!
München, **Diamant**, Muttermehlschtr. 2.

**Studenten-
Utens-Fabrik**
Carl Roth, Würzburg 135.
Ezle und größte Spezialfabrik
für Porzellan, Messer, Besteck-
und Kasse-Anschaffungen, Porzellan-
flaschen, Fliegen, Colorkarten,
Nägel, Bleist., Eier, Wein- und
Seitstühle, Colorkartenbücher für
Jugend etc.
Ezstliche, Fabrikate, Heftle-Präpar.
Catalog gratis und gratis.

icht Rheuma
Steln Dauererfolge Grise
Wiesbadener Gichtwasser
Karlsruhe, Arzt.
Bühnenstraße 66.
Brunnen-Center
Wiesbaden **WENN
NICHTS
HILFT!**

60.
Tausend

GOTT STRAFE ENGLAND!
Eine Kampfschrift in Bild und Wort
In farbigem Umschlag 1 Mark
Simplicissimus-Verlag, München-S. Überall zu haben!

60.
Tausend

**Schleussner-
Photo-Platten**
Bromsilber, Celluloid, Ariston,
Gaalich-Papier u. -Folien,
Moment-Ültrarapid und farben-
empfindliche Viridin-Platten für
die Landschafts- und Porträ-
Photographie. Gebrauchstere-
typische Chemikalien in flüssiger,
Patronen- und Tablettenform

**Schleussner-
Photo-
Hilfsbuch**
3. Auflage. Anlei-
tung z. schillerf.
Platteverarbei-
tung u. künstl.
Porträts u. Land-
schafts-Photogr.
Fr. 50 Pf. od. geg.
60 Pf. portofrei

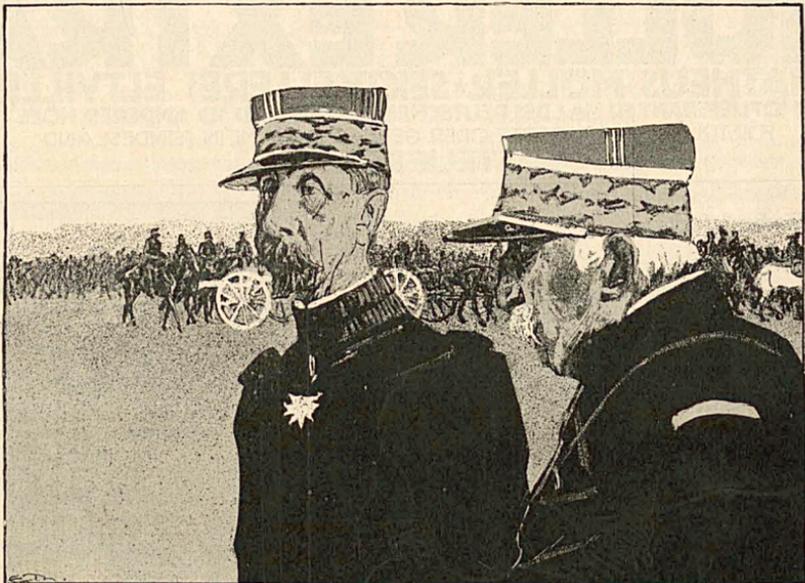
**Schleussner-
Photo-
Chemikalien**
Preliste und Lieferung durch
alle Photohändler

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3

Für unsere Soldaten
besonders stark, un-
verwundliche Stippen-
Lose mit 5 Jahren
lang garantierterm
Wert u. praktischer
Unschärfe für Mk. 3.50,
Armbandslose Mk. 3.50,
Verwand ins Feld nur
gegen Vorweisung
des Betrages.
Monopol-Verband,
Berlin C. Z., Sept. 11.

Kriegs-Briefmarken
Für Belgien, Deutsche Post
5. 10, 20 C. 10 Pf., gestempelt M. 1. —
50, 75 C. 1 Fr. 25 C. 3 Fr. 50 C. M. 7. —
gestempelt M. 8.50
Österreich, Kriegshilfe
1918 5. 10 Heller 25 Pf., gestempelt 35 Pf.
1918 5. 10, 20, 30 Heller M. 1.40, gest. M. 1.20
Oesterreich für Polen
1. 2. 3. 5. 10 Heller 50 Pf., gestempelt 60 Pf.
1. 50 10, 15 Warte M. 2.50, gestempelt M. 2.50
Ungarn, Kriegshilfe
1918 5. 10 Filler 40 Pf., gestempelt 45 Pf.
1918 5. 10, 20, 30 Filler 1.00 Umlauf 1.20
40deutsche Koln 1.00 engl Koln 1.50
Albert Friedemann
LEIPZIG, Hartelstraße 23 - 9
Zentrale für Briefmarken-Katalog Europa

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne
Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 3.60 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M.; im Ausland 8.50 M.); pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M. resp. 22.40 M.). Die
Liebhaberausgabe, aus qualitativ ganz hervorragendem schweren Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M.; bei direkter Zusendung in Halle versandt 19 M.; für das ganze Jahr 30 M.
bei direkter Zusendung in Halle 36 M. resp. 44 M.). In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h, pro Quartal 1 K 4 h, bei direktem Postversand 4 K 50. — Insertions-Gebühren für die 5-spaltige
Nonpareille-Zeile 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



„Warum sollen wir Verkaufslisten herausgeben? Es ist doch viel einfacher, zum Schluss eine Liste der Überlebenden aufzustellen!“



Bosnia Cigaretten

Edelster Tabak

May Dauthendey
Geschichten
aus den vier Winden
Preis gebefert 4 Mark,
gebunden 5 Mark 50 Pf.

Zeit im Bild, Action Krieger und großer Soldaten
aus allen Quartieren. Nichts von Krieg. Hier muss
man sich erst durch die Doflat bei gegenwärtigen literari-
schen Ereignissen in Erscheinung bringen. Am Ende, nicht-
lichen Überfällen sein, und den damit verbundenen Lebens-
und Lebensformen durchsetzen hat, möchte man fast sagen
„Soll ich das?“ Dauthendey Erzählungen sind mit feinem
Schliff, Empfindung und modernen Dingen gefüllt und
leben beglückt zu empfehlen, der sich seine von ja vielen
Jahreszeiten etwas überlegen Dingen bei höher, „fies-
licher“ Lektüre erholen möchte.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Knappe in München-3

Ideal „Zett“ Zahnbürste

Millionen im Gebrauch
Nur echte auf die Schutzmarke „Schwan“
und den geschützten Wort „ZETT“

Unbedingte Haltbarkeit!
Bürstenfabrik Erlangen A.G. vom. Ernst Kränzlein

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Flacon
A 20 30 40 Tablett
N. 4, 9, 10, 16

Verwendet Kollagenpräparat bei Herzschwäche,
München: Schützen, Sonnen-, Ludwigs-
str. 20, Antia-Apoth., Nürnberg: Mohren-
Apoth., Berlin: Bellevue-Apoth., Pots-
damerplatz 2, Victoria-Apoth., Fried-
richsallee 197, Bera: Apoth. Dr. Haller;
Breslau: Naumburg-Apoth.; Cassel:
Lorenz-Apoth.; Köln: Apoth. Dr. Pöhl;
Köfnig und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.;
Lorenz-Apoth.; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.;
Halle: Lorenz-Apoth.; Hamburg: Inter-
nationale Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex;
Hannover: Hirsch-Apoth.; Magdeburg:
Apoth. Königsberg: Pr.: Kant-Apoth.;
Leipzig: Engel-Apoth.; Meißen: Schwabe-
Apoth.; Mainz: Lorenz-Apoth.;
Mannheim: Lorenz-Apoth.; Stuttgart:
Apoth. zum Kreuz; Straßburg: Hirsch-
Apoth.; Stuttgart: Hirsch u. Schwarzen-
Apoth.; Victoria-Apoth.; Uraua:
Apoth. Budapest: Viral-Apoth.; Rum-
sch-Apoth.; Prag: Adria-Apoth.; Wien:
Apoth. zur Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München XIX/60.
I Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

VERLANGEN SIE
unseren Katalog
No. 29 über wagt getragen,
von bestem Publikum stän-
dige Kavaler-Garderobe zu
statten. Billigen Preisen.
Kein Risiko!
Für Kassapassanten sende
Geld zurück.
J. Kallter, München, Tel. 19.

BRIEFMARKEN
1000 verschiedene
echte Preis 10 Mk.
abnehmer Bestenfalls-Zahlung
gratis und franko!
Philipp Kosack & Co., Berlin C 2

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seiten Backthuer,
natürli. Herri, Profitt u. Geschichts-
krankheiten, Bakteriologie usw.
56 Tafeln.
Zu beziehen gegen Vorkauf von Mk. 2.20
für das gebundene, Mk. 3.20 für das
geb. Buch (einfach. Fort) vom Verlag
Richard Wagner, Stuttgart-5.

Mark **„FLUSSPERLE“**
Viel beliebte Feldkonserven.

Fort mit dem
sich, ohne Schwierig-
keit zu leicht. Jed. Linsen-
stapel verwendet,
trais Jahres ohne
Verderben
Extension G. m. H.
Frankfurt a. M., Kochersheim No. 217.

Barzarin
herstlich erproben, wirksamste
Mittel gegen
Zuckerkrankheit
ohne Einleitung strenger Diät.
aus der Universität Erlangen phar-
makologisch geprüft, garantiert
unschädlich.
In allen Apotheken käuflich.
Prospekt gratis.
Beck & Cie Schiller-
strasse 10
Genauit a. N. 2.

Zuckerkrankheit erst. Durch-
sicht. Behandlung Diät.
W. Richter, Köln, Georgplatz 23.

„Männer!“

Wir sind erwachsen!
Ist nicht, wenn
es ein Geld nicht aus-
reicht, um das Leben zu
genießen, dann ist es
eine autogene
Wirkung haben
können (Real-Ency-
klopädie der gesamt.
Heilkunde, Bd. VII,
Seite 296). Wer Heilung
sucht, kann nur auf dem
von Spezialisten ein-
geschickten Wege erlan-
gen. Wer über die Art
dieser Leiden, ihre Ur-
sachen, die Anzeichen der
Heilung und die Mittel
der Behandlung unter-
richten sich will, lässt
sich unter versch. besonnen
Briefschreibung, kostenlos
und portofrei, eine Ge-
schüre A kommen von der
Regenerativ-Gesell-
schaft, Düsseldorf.

Ultrapur best erhaltene
Herrengarderobe
vom besten Publikum stam-
mend, beizubieten Sie vorteil-
haft vom Versandhaus
L. Spielmann, München 10,
Kärlersplatz 2, Telegraf 15 neue
Haar-Produkte können a. zuteil!

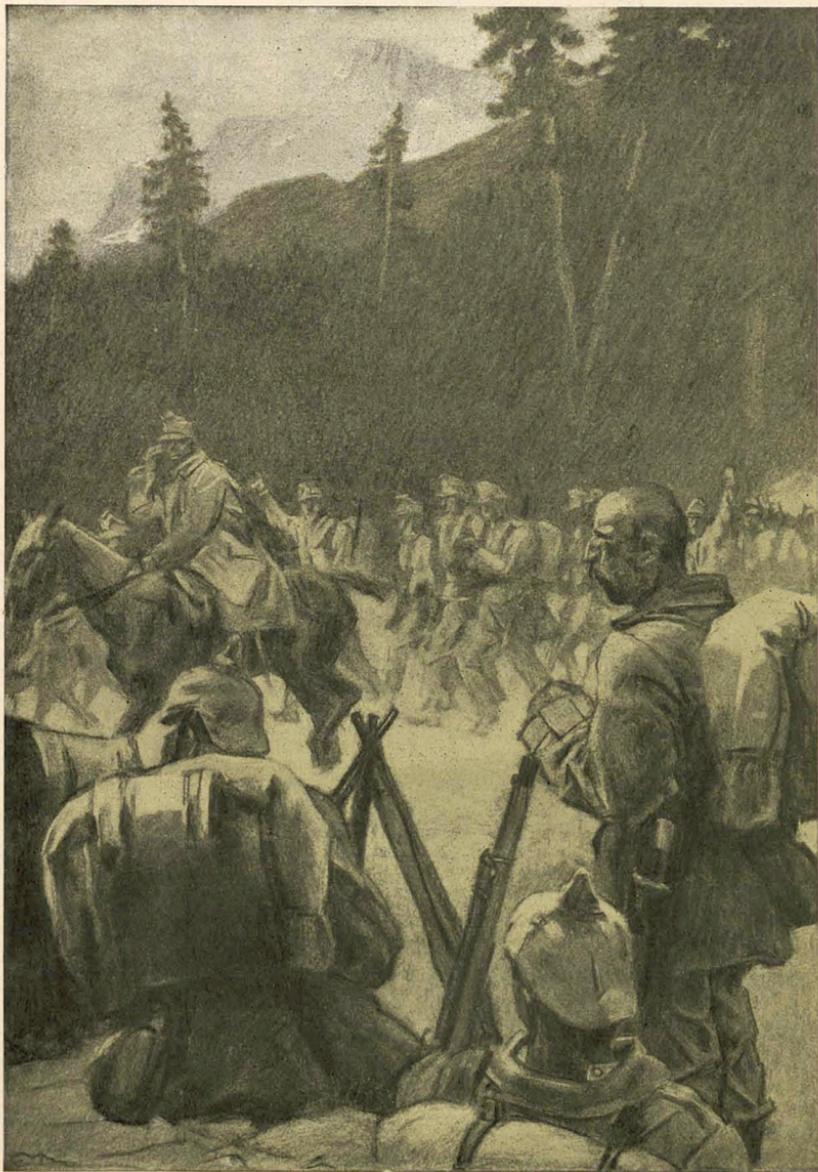
Echte Briefmarken. Preis-
liste
Sammeln gratis. August Harbes, Bremen.

Briefmarken
30 000 verschiedene Lehne gar. edl. und Welt-
famen vertrieb auf Briefmarken per Post
ohne Auszahlung mit 40 - 60 % unter allen Be-
kanntheiten. Prof. Max Kamm, Was ist, über Dantsch, 45.

Rheuma
fische Beiführer
DR. REISS RHEUMASAN
Erfolgreich in Apotheken

An der Etzsch

(Zeichnung von G. Böhm)



„I wann der Jesus war', grad spels'n tat i den ganzen Tag z'weg'n d's Lumpen!“



„Verdammt Boches — oben genommen 'armannstweiler Kopf — o mon dieu, wie werb' sie das nenn' in ihre verfluchte Sprat?“

Sie sehen Dich nicht

D'Deutschland, junger Gott im Feuer,
 Sie kennen Deine Jüde nicht,
 Es reicht nicht ein er der Verdäure
 Sie auf zu Deinen Angeficht!

Sie spüren Deiner Arme Eisen
 Und hoffen an der Raub und Friede ist;
 Das Mute kannst Du keinen weisen,
 Doch Deinen güterreichen Mund.

Unschickbar ringst Du um Dein Leben
 Und ringst, daß Raum und Friede ist;
 Du ringst die Sünde Die zum Leben,
 Du ringst sie Die zum Segnen frei!

Deuno Jüant

Ein Postpaket

Von Adolf Koester

Neulich besuchten wir die Feldpostzentrale der sechsten Armee. Wir bewunderten die Kistenhäufen weißer Säcke, die sauberlich eingeteilt nach Divisionen und Regimenten und Bataillonen in einer weiten Halle aufgeschichtet waren. Zwei Posträte führten uns. Sie wiesen mit Stolz auf die ersten Methoden des Sammelns und Sortierens, des Umwerfens und des Abtransportes hin. Wir alle staunten. Autos waren in Reihen aufgeföhren — wie Kompanien zur Parade. Ein Zug kam aus der Heimat. Soldaten und Schaffner stürzten sich auf ihn, entließen den Waggon neue Säcke, schleppten sie in die Halle oder warfen sie in gelbe Wagen, deren Pferde ungeduldig mit den Nuten schwarten. Wie alle staunten. Es waren auch Posten von Paketen da — Rifen, Kartons, Kisten, Blechschachteln, alle zu Hause mit einzelner Liebe und Sorge gepackt, fest in gerader Linie gereicht und nur noch Nummer, nur noch Bestimmung. Es waren auch Pakete da mit schlechter Adresse — viele Pakete. Der Postrat führte uns an einen dieser Stapel, griff ein Paket heraus, las die Adresse, und wir alle lachten. Dann zog er ein anderes hervor, eine kleine Pappschachtel, die halb geöffnet und ganz und gar zusammengeplatzt war. Die Schrift war groß und grob — wie von einer alten Frau. Die nicht mehr viel sehen kann. Er bog die Schachtel auseinander; wir sahen flüßig gewordenes Zuckerbrot, vermischt mit Zigarren. Der Postrat hielt das kleine Paket zwischen zwei Fingerspitzen und sagte: „Man sehen Sie dies, meine Herren, sehen Sie sich dieses Paket an — und dann sagen Sie selber: ist es da, ein Wunder, wenn sounde viele Pakete nicht richtig ankommen?“ Wir alle mußten ihm beipflichten. Einige von uns lachten — über dies schumige Paket, dessen Adresse kaum noch zu entsiffern war. Dann gingen wir weiter.

In einer Ecke der großen Halle fand ich einen neuen Stapel. Aus diesem hoben sich kleine graue Säcke hervor, derenmeh ich bingutrat. Die Säcke enthielten die letzten Habseligkeiten gefallener Krieger. Auch die Adressaten der übrigen Pakete dieses Stapels waren gefallen. Jedes trug einen rührenden Demert — des Bataillonschreibers, des Hauptmanns, irgend eines anderen Kameraden. Jeder hatte durch ein kurzes Wort, durch eine herzliche Fassung seiner traurigen Thatkraft die unbekanntten Mütter und Frauen weihen wollen. Auf einer Seite las ich: „Er starb für ein bedrohtes Vaterland.“ Ein anderer hatte mit Mauthitt getriefft: „Ehre dem heldemütig Gefallenen.“ Ein dritter schrieb: „Er blieb auf dem Felde der Ehre.“ Ein vierter: „Gefallen für den Schutz der Heimat.“ Aber auch hier, waren nicht alle Pakete vorschriftsmäßig. Besonders eines war wieder ganz aus den Fugen. Es lag zwischen zwei Holzstücken elendiglich gequetscht. Und ich konnte nicht anders als es herausziehen, um ihm einen besseren Platz zu geben. Bei dieser Gelegenheit fiel es aber ganz auseinander. Zigarren, vertrocknete Schokoladen, ein Tafelspiegel, ein paar mit Bindfäden umwickelte Heiner'se Canden — alles tollsteu zu Erde, Erschunden blühte ich mich um — wie ertrapt bei einem Diebstahl. Aber die ganze Gesellschaft war verschunden. Nur die Soldaten und Schaffner

fortsetzen und rollen die Säcke hin und her — in-
dem sie sich gegenseitig etwas zuflücheln.
Einfach fortgehen konnte ich nicht. Zum mindesten
musste ich diese heiligen Dinge wieder zusammen-
binden. Ich tat es. Ich las, daß das Paket für
einen Rechtsanwalt bestimmt war, einen Unter-
offizier, der bei Neuve-Chapelle den Tod erlitten.
Ich fand auch einen Brief, nein einen Zettel, einen
großen, mit Bleistift beschriebenen Zettel. Der Brief
begann — ich wollte den Brief nicht lesen — ich
habe den Brief nicht gelesen — der Brief hat mich
gelesen — ich habe ihn mit einem einzigen Blick
durchgesehen — alles las in mir — der Brief
lautete:
„Mein lieber . . . ! Unser Kind ist da. Es ist
vorgekriert geboren — ich bin noch so matt — aber
ich muß es Dir selber schreiben. Lieber, es ist ein
Sohn — mit großen blauen Augen — ein süßer
Sohn. Es begann morgens — mit so heftigen
Schmerzen — o wie ich nach Dir rief — und wie
ich ängstlich wart! Um Mittag dachte ich — nun
mußt Du herkommen. Aber bald darauf — lieber —
da hatte ich ihn im Arm — im linken Arm —
eine unbeschreibliche Wonne. Und ganz, als ob er
statt Deiner da wäre — lieber — sicher hat er
Deine Seiten — und was für kleine Finger er hat,
kleine süße Nägel mit weißen Punkten drauf —
und auch die Ohren — so fein gebildet. Ich war
den ganzen Nachmittag außer mir, daß ich mit
19 Jahren einen richtigen Sohn hatte — o wie

süß war es. Dann fiel ich aber gestern etwas
zusammen — so müde ward ich — und auch heute
bin ich noch ganz matt. (Aber wenn er trinkt,
Lieber, das ist himmlisch!) Ich kann Dir nicht viel
mehr schreiben. Dies Paket hat die Wäterein ge-
packt. Ich weiß nicht, ob sie es richtig macht. Die
Schneeglöckchen standen unter der großen Winde.
Vollentlich treffen sie Dich bei guter Gesundheit
an — wie lieber. Und hoffentlich ist dieser ganze
Krieg bald aus und Du kommst wieder — ich
meine, der Krieg muß bald aus sein, wenn ich unter
Kind ansehe. Also für heute Adieu Du — und
bleibe gesund und fröhlich und komme bald — ja,
komme bald — es warten jetzt zwei auf Dich, Dein
Sohn und Deine.“
Indem ich den Brief hastig zusammenfaltete und
die Schachtel zu schließen verlauchte, fiel mein Blick
noch einmal auf die Adresse — und auf jene in
der linken unteren Ecke mit Bleistift getrigelten
Werte „Bestellen für das Vaterland“. Ich band
den Bindfaden um die Schachtel und legte sie auf
die Spitze des Stapels. Dann wollte ich gehen.
Aber irgend etwas hielt mich zurück. Ich dachte,
wie diese kleine verdrückte Schachtel nun verladen
wird, wie sie durch Frankreich und Belgien rollt,
über den Rhein, über die Weser — wie sie in
Lüneburg halb rechts abbiegt, über die Elbe, wie
sie ausgeladen wird, wie der alte Briefträger sie
jährlieh in Empfang nimmt, wie er zögernd vor
dem Hause steht, wie sie . . .

Just in diesem Augenblick kam die Gesellschaft
wieder in der Halle an. — „Aber, Herr Krieger,
wo waren sie nur?“ — Und ich entschuldigte mich
und schloß mich den übrigen an.

Deutsches Wetter

Sein verranntes Gesicht
blüht jetzt der Bauer:
Lage das warme Sonnenlicht,
Nachts Gewitterstauer!

Unser Herrgott sah dem Mai
Auf die Fingernägel,
Daß er naß und trocken sei
Nach der Bauernregel.

Ist die ganze Welt verbergt,
Eich und uns zu töten,
Keimt auf deutscher Flur und wüchsig,
Was uns nur vornötten.

Wir, verdammt zum Hungertod,
Füllen keine Reue,
Es' vergrößert das alte Brot,
Reist uns schon das neue.

Wer geminnt im Spiel des Jahr
All' die blauen Pfänder?
Unser Herrgott — das ist klar —
Ist kein Engländer.

Edgar Geiger

Im Café de la Paix zu Lille

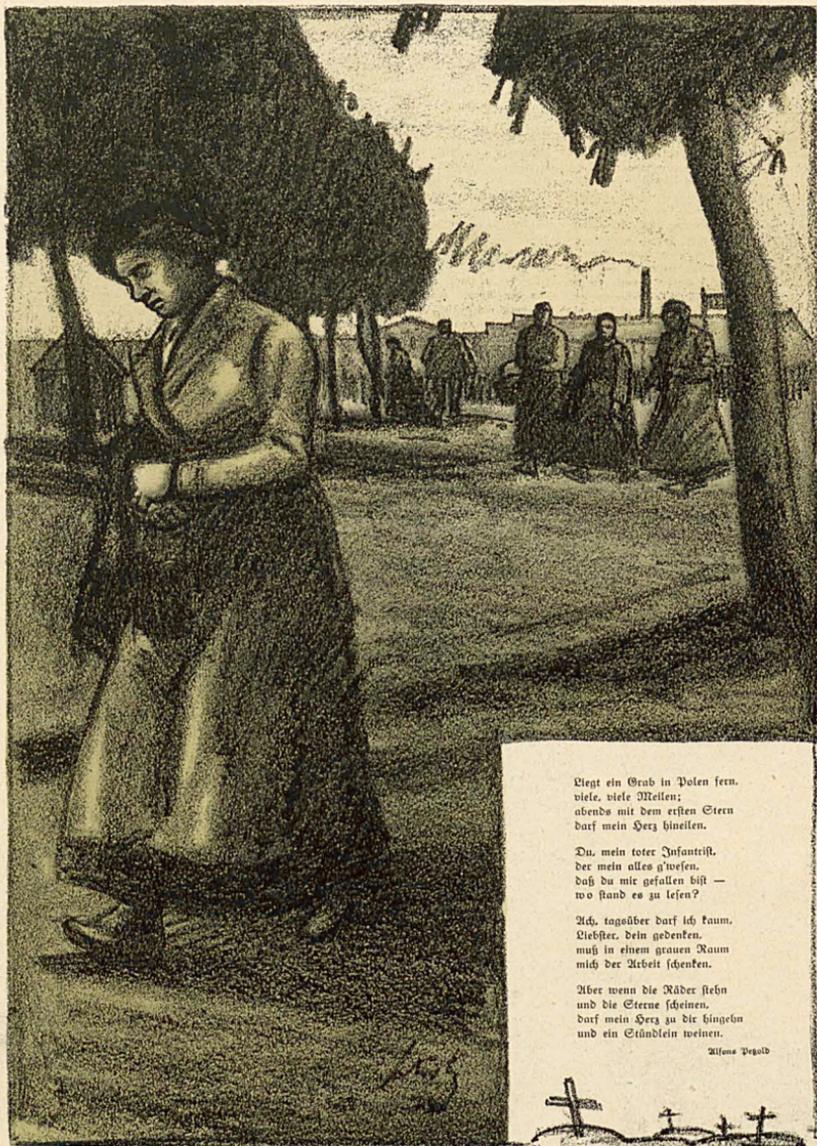
(Karl Arnold, 1. St. im Felde)



„Der ‚Matin‘ schreibt auch, daß die Deutschen in Lille sind — da muß es doch wohl wahr sein!“

Soldatenbraut

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



liegt ein Grab in Polen fern,
viele, viele Meilen;
abends mit dem ersten Stern
darf mein Herz hinein.

Du, mein toter Infantill,
der mein alles g'lovesen,
daß du mir gefallen bist —
wo stand es zu leben?

Ah, tagüber darf ich kaum,
Liebster, dein gedenken,
muß in einem grauen Raum
mich der Arbeit schenken.

Aber wenn die Näder stehn
und die Sterne scheinen,
darf mein Herz zu dir hingehn
und ein Stündlein weinen.

Alfons Pfab